

# Raus aus der Blase

47 Veranstaltungen bei „Wir in Wiesbaden“ / Lebende Bücher ausleihen

Von Heinz-Jürgen Hauzel

**WIESBADEN.** Auch im vergangenen Jahr gab es die Veranstaltungsreihe „Wir in Wiesbaden“. Aber nur online. „Immerhin haben wir so 2500 Menschen erreicht“, verrät Nalan Bastiyali, die seit Juli 2020 für die Koordination der immerhin fast 50 Institutionen des vielfältig zusammengesetzten, seit 2008 stetig wachsenden Trägerkreises ist. Mit dessen Sprechern Gabi Reiter und Hendrik Harteman ist sie sich freilich einig, dass nichts über die persönliche Begegnung geht. Selten war denn das Aktionsmotto in den vergangenen zehn Jahren auch derart passend wie diesmal nach 19 Corona-Monaten: „Zusammen raus!“

## Zusammen ran an die Themen

Mehrdeutig wie immer sei, wie Bastiyali betont, darüber hinaus gemeint: „Raus aus den Blasen und zusammen ran an die Themen.“ Die Pandemie habe vor Augen geführt, „was Zusammenarbeit und Dankbarkeit für unser Zusammenleben bedeuten“, heißt es im Vorwort der Programm-Broschüre. „Die Krise zeigt aber auch, wie viele Risse in der Gesellschaft“ existierten. „Zusammen raus!“ sei deshalb eine Aufforderung, „das Zusammenleben positiv zu definieren und jeglicher Menschenverachtung und Herabwürdigung deutlich entgegenzutreten“.

47 Veranstaltungen sind zwischen dem 4. November und dem 17. Dezember geplant. Gabi Reiter und Hendrik Harteman, die beide auch die Eröffnungsveranstaltung am Donnerstag, 4. November, um 18 Uhr im „Lili“, dem vormaligen Lilien-Carré am Hauptbahnhof, im Raum „Marleen“ moderieren, nennen ihre persönlichen Höhepunkte, wobei sie durchaus verschiedene

eman ist überzeugt, das Programm sei diesmal „besonders hochwertig, politisch sehr markant“.

Gabi Reiter empfiehlt zuerst den Vortrag der Berliner Soziologin Prof. Jutta Allmendinger am 11. November (19 Uhr) im Stadtteilzentrum Schelmengraben. Unter dem Motto „Es geht nur gemeinsam“ berichtet sie, was in Sachen Geschlechtergerechtigkeit alles noch geschehen muss. Was es bedeutet, Frau



zu sein und zudem schwarze Frau in verschiedenen Epochen und verschiedenen Ländern, ist das Thema am 14. November (19 Uhr), wenn im Kesselhaus des Schlachthofs Sharon Dodua Otoo zu Gast sein wird. Die Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin liest aus ihrem Roman „Adas Raum“ und diskutiert anschließend mit dem Publikum.

Besonders gespannt sind die Organisatoren auf das Projekt „Mit lebenden Büchern im Dialog“. Hier stellen sich neun Menschen zur Verfügung, die man „ausleihen“ kann, um mit ihnen in einen jeweils halbstündigen Dialog zu treten. In den Stadtebibliotheken hat das schon stattgefunden. Auch Gabi Reiter hat's versucht und sah ihr Gespräch als „spannende Chance, sich mit einem Menschen auszutauschen, dem ich sonst nicht begegnet wäre“. Anmeldungen für den 17. November (18 Uhr) im Lili sind möglich über die Internetseite [www.lebende-buecher.com](http://www.lebende-buecher.com)


Die siebte Demokratiekonferenz im Friedrich-Naumann-Saal der Marktkirchengemeinde beschäftigt sich am 19. November (10 bis 15 Uhr) mit der Frage: „Wie viel Aktivismus braucht es für gesellschaftli-

che Veränderungen?“. Den Impulsvortrag hält Nils Oskamp, Comic-Zeichner und Autor, der sich schon als Schüler in Dortmund gegen die aufkommende Neonaziszene aufgelehnt hat. Die eskalierenden Auseinandersetzungen brachten Oskamp schließlich ins Krankenhaus. Er liest aus seinem Anti-Nazi-Comic „Drei Steine“ (Anmeldungen über [www.demokratie-leben-in-wiesbaden.de](http://www.demokratie-leben-in-wiesbaden.de)).

Über die Ursachen des Femi-zid – der Tötung von Frauen und Mädchen aufgrund ihres Geschlechts – diskutiert ein hochkarätig besetztes Podium am 23. November um 19 Uhr im Roncalli-Haus. Die Gründerin von Medica Mondiale, Monica Hauser, die Menschenrechtsexpertin Barbara Lochbihler, die Frankfurter Politikwissenschaftlerin Prof. Uta Ruppert und andere suchen auch nach möglichen Lösungen.

## Alte Visionen und Träume

Zwei Veranstaltungen in der Mauritius-Mediathek liegen Hendrik Harteman besonders am Herzen: Am 2. Dezember (19.30 Uhr) erinnert Michael Westrich an Europa als antifaschistische Idee. Er hat an den EU-Außengrenzen geforscht und ist im täglichen Umgang mit dem Thema Migration auf alte Visionen und Träume gestoßen. Der 3. Dezember (19.30 Uhr) ist dem Kampf gegen den strukturellen Rassismus gewidmet. Der deutsch-marokkanische Journalist und Autor Mohamed Amjahid, die Traumapädagogin und Aktivistin der „Initiative 19. Februar Hanau“, Newroz Duman, und die Wiesbadener Stadtteilpolitikerin der Grünen, Dilek Özkan („Empowerin People“), wollen eine Anleitung geben zum „Verlernen rassistischen Denkens“.

 Informationen gibt es unter [www.wir-in-wiesbaden.net](http://www.wir-in-wiesbaden.net).